

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	- (1953)
Heft:	133
Artikel:	Erfahrungshinweise für die Behandlung mit Parafango di Battaglia
Autor:	Jahnke, K.H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-930906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrungshinweise für die Behandlung mit Parafango di Battaglia*

von Oberarzt Dr. K. H. Jahnke

Da uns die verschiedenen auf dem Markt erhältlichen Packungsmassen in ihrer praktischen Anwendung nicht restlos zu befriedigen vermochten, begannen wir vor einigen Jahren im Badehaus des allgemeinen Krankenhauses St. Georg in Hamburg (1800 Betten) mit Versuchen, um ein homogenes, plastisches und in der Anwendung hygienisches und sauberes Packungsmaterial zu finden.

Unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. E. Hesse wurde so das heute unter dem Namen *Parafango di Battaglia* im Handel befindliche Produkt entwickelt. Es ist eine Mischung des bekannten vulkanischen Heilschlammes «Fango di Battaglia» mit ausgesuchten Paraffinen und einigen Zusätzen, welche die Sedimentation verhindern und die Plastizität erhöhen. Die Hauptvorteile des neuen Materials sind seine hohe Wärmekapazität, die absolut nicht schmutzende Anwendung (der Patient muss nicht einmal gewaschen werden), die durch Erhitzen auf 130° (auf direktem Feuer) immer wieder zu erreichende Sterilität und die lange Verwendbarkeit.

Die klinischen Erfahrungen haben die hohe Qualität des *Parafango di Battaglia* bestätigt. Die behandelte Körperstelle zeigt in der Regel eine starke Hyperämie und Schweißbildung, was die Folge der sehr guten Adhärenz des Materials ist. Gestützt auf die Erfahrung bei über 25000 Packungen sind wir heute in der Lage, uns auch zu der in den verschiedenen Fällen angemessenen *Behandlungsmethode* zu äußern.

Wenn man bei den einzelnen Krankheitsbildern unser therapeutisches Vorgehen kurz skizzieren will, ist grundsätzlich zu sagen, dass es gerade bei der physikalischen Therapie rheumatischer Erkrankungen feststehende Behandlungsrichtlinien nicht gibt, sondern dass man von Fall zu Fall individuell, je nach der Re-

aktion des Organismus, vorgehen muss. Sehr wichtig ist dabei die allgemeine Reaktionslage des Rheumatikers, wobei 1. hyperergische und 2. hypergische bzw. anergische Formen unterschieden werden.

Die Reaktion der hyperergischen Formen ist auf kleinste Reize schon sehr stark, und die physikalische Therapie muss sich mit kleinsten Reizen und grösseren Reizabständen begnügen, während umgekehrt die träge reagierenden Rheumatiker der hypergischen, bzw. anergischen Gruppe kräftig im Sinne einer Sensibilisierung des Organismus behandelt werden dürfen.

Gehen wir vom klinischen Bild aus, so gibt uns schon der Gelenkbefund Hinweise auf Reizstärke und Reizfolge der geplanten physikalischen Anwendung.

Wir unterscheiden dabei die exsudativen Gelenkveränderungen, die produktiven Formen und die aus beiden Gruppen resultierenden Mischformen. Wir erkennen, dass sehr häufig hyperergische Reaktionsformen und exsudative Gelenkentzündungen wie hypergische Reaktionsformen und prod. Gelenkentzündung zusammenfallen. Hauptindikationsgebiet sind die produktiven Formen (derbe periartikuläre Infiltration, keine Rötung, selten Ergüsse).

Bei den exsudativen Formen der Polyarthritiden (lockere teigige, periartikuläre Schwellung, Rötung der Haut, Gelenkergüsse), ist eine intensive Wärmetherapie bis auf wenige Ausnahmefälle kontraindiziert.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen sollen nun kurze Erfahrungshinweise der Behandlung mit *Parafango di Battaglia* gegeben werden:

I. Rheumatische Erkrankungsformen Entzündlicher Rheumatismus

1. Subakute Formen von Rheumatismus der Gelenke, Muskeln, Sehnen, Sehnscheiden, Schleimbeutel und sonstigen fi-

* Bezugssquelle: Fango Co. GmbH., Rapperswil/SG

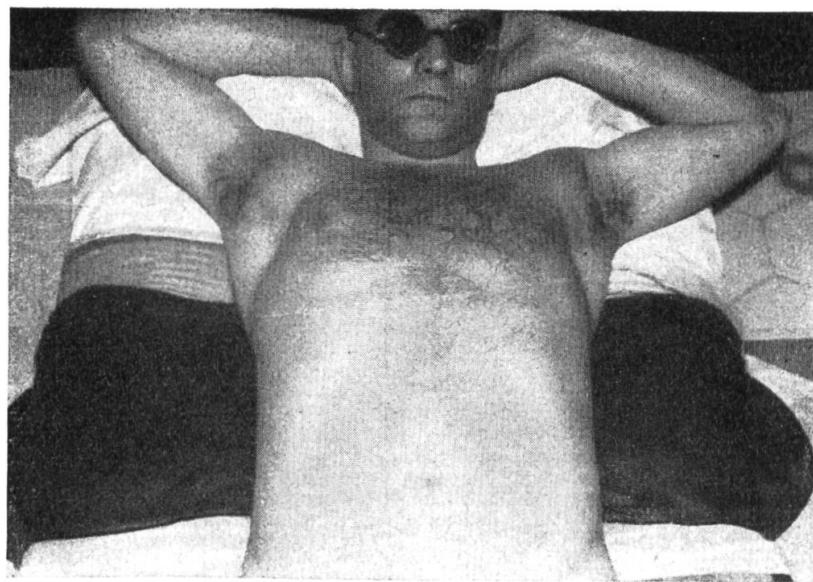
brösen Bindegewebe (Polyarthritis rheumatica subacuta, Myalgia rheumatica, Myositis rheumatica subacuta, Fibrositis rheumatica).

Während beim akuten Rheumatismus (Polyarthritis rheumatica acuta) im akuten Stadium Wärmepackungen in der Regel nicht indiziert sind, kann man im subakuten Stadium mit einer Parafango di Battaglia-Behandlung beginnen.

Die Patienten sollen etwa 14 Tage fieberfrei sein und die BSG, als grobe Faustregel 30 mm in der 1. Stunde nicht überschreiten.

der physikalischen Behandlung Bewegungsbäder oder auch Schwefelbäder hinzugenommen werden. Meist genügt eine Behandlungsdauer von 4—6 Wochen.

Bei der grossen Gruppe der Myalgien, Myositiden und Fibrositiden (tendoperiostaler Formenkreis) sowie den Neuralgien und Neuritiden liegt die Hauptdomäne der Parafango-Anwendung. (Allerdings werden auch hier Myositiden und Neuritiden im Beginn ausgeschlossen und sind mit milderer hyperämischen Verfahren, mit Wattepackungen und medikamentös zu behandeln.)



1. Ringpackung zur Behandlung von Galle-Leberaffektionen

Wir beginnen im allgemeinen mit Lokalpackungen, 3—4 Mal in der Woche und packen dabei abwechselnd je 2 der am stärksten befallenen Gelenke, die noch Schwellungen und Bewegungseinschränkungen haben.

Es kommt nach 3—4 Packungen sehr oft zu einer leichten Schmerzverstärkung ohne objektive Veränderungen des Gelenkbefundes. Diese Reaktion ist nicht als signum malum zu bewerten, sondern leitet nach unseren Erfahrungen den Rückgang der Gelenkerscheinungen und die Heilung dieser Fälle vom akuten Rheumatismus ein. Wenn der Kreislauf nicht alteriert ist, können in der zweiten Woche

Ist das akute Stadium abgeklungen und bestehen Restbeschwerden oder liegen subakute Myalgien bei Hypertonus der Muskulatur mit Myogelosen vor, dann kann eine energischere Parafango-Lokalbehandlung angesetzt werden, bei täglichen Applikationen in der 1. Woche und dann jeden 2. Tag bis zum Abklingen der Beschwerden. In den ersten Tagen keine Massagebehandlung, während nach 4—5 Behandlungen mit einer anfangs leichteren, später kräftigeren Massagebehandlung (auch Zirkelnetzungen nach Kohlrausch) eingesetzt werden kann.

Ein sehr häufiges Krankheitsbild, das in den fibrositischen und tendoperiosti-

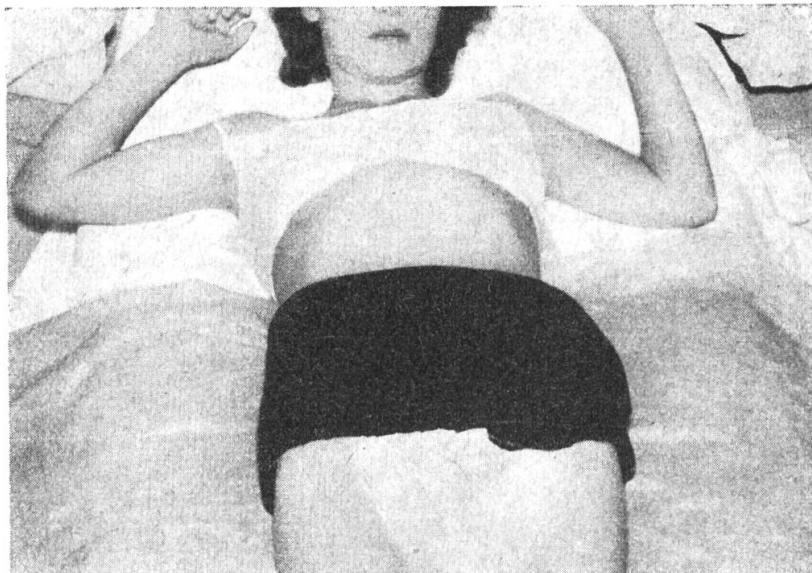
tischen Formenkreis gehört, ist die Periarthritis humeroscapularis. Auch bei diesem im Beginn äusserst schmerzhaften Krankheitsbild kann in der Regel mit Wärmepackungen erst nach Abklingen der akuten Erscheinungen begonnen werden.

2. Chronischer Rheumatismus (bes. Polyarthritis rheumatica chronica) in seiner produktiven Form, im narbigen Endstadium und den Mischformen. Spondylarthritis ancylopoetica in allen Stadien. Morbus-Strümpell-Pierre-Marie.

Chronischer Rheumatismus der Muskeln, der Sehnen, der Sehnenscheiden, der Schleimbeutel und des sonstigen fi-

schen Reaktionsform, so kann hier nach vorsichtigem Beginn eine energische Parafango-Kur durchgeführt werden, wobei Lokalpackungen (Packungsmasse insgesamt bis zu 4 kg) sogar täglich durchgeführt werden können. Auch hier richtet sich natürlich die Reizfolge nach dem Allgemeinzustand.

Bei der Spondylarthritis ancylopoetica haben wir besonders günstige Ergebnisse mit Parafango gehabt, wobei am allgemeinen Rücken- u. Beckenpackungen 3-4 Mal in der Woche durchgeführt werden, während die Zwischentage für Bewegungsbäder und Unterwassermassagen sowie Kran-



2. Unterleibspackung

brösen Gewebes, sowie der Nerven (Myalgia rheumatica chronica, Myositis rheumatica chronica, Fibrositis rheumatica chronica, Neuralgia rheumatica chronica, Neuritis rheumatica chronica).

Die produktiven und inaktiven narbigen Formen, sowie die Mischformen des chronischen Rheumatismus, besonders die Polyarthritis rheumatica chronica sprechen sehr gut auf eine Parafango di Battaglia-Behandlung an, wie bei diesen Formen ja überhaupt die physikalische Therapie sehr im Vordergrund steht. Liegt eine rein produktive Form vor und bestehen keinerlei Zeichen einer allgemeinen hyperergi-

kengymnastik frei sind. Besonders eindrucksvoll reagierten einige Bechterew-Patienten im abklingenden entzündlichen Schub auf eine Ganzpackung. Es kam hier unmittelbar im Anschluss an die Packung zu einer besseren Beweglichkeit der Wirbelsäule und vor allem zu einer grösseren Thoraxbeweglichkeit mit Vergrösserung der Atemexkursionen und der Vitalkapazität. Diese Besserung war so eindrucksvoll, dass die Patienten eine Wiederholung dieser an sich sehr anstrengenden Prozedur wünschten. Wir haben dann in einwöchigem Abstand bis zu 3 Ganzpakungen durchgeführt und an den Zwi-

schentagen wiederum die Bewegungstherapie und Krankengymnastik eingesetzt. Bei dem chronischen Muskel- und Bindegewebsrheumatismus gelten im wesentlichen die gleichen Bedingungen wie bei den subakuten Formen, nur dass hier die Reizstärke intensiver, die Reizfolge kürzer gehalten werden können und man Teilstäbe anstatt Lokalpackungen anwenden kann.

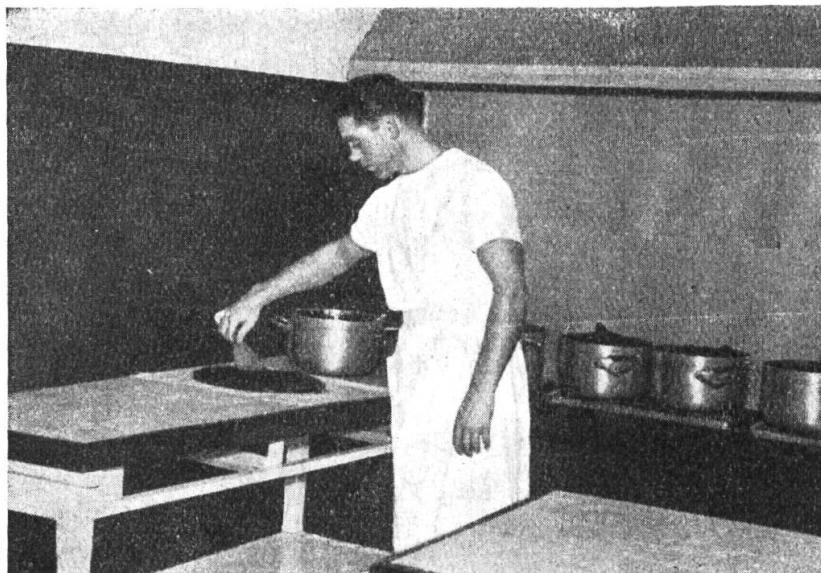
Degenerativer Rheumatismus

3. Arthrosis deformans, Polyarthrosis deformans, Spondylosis deformans, Spondylarthrosis deformans.

degewebebeschwäche! auftritt.) Hier sind Wärmepackungen mit aller Vorsicht anzuwenden, da es nach unsren Erfahrungen leicht zu einer Verstärkung des Beschwerdekomplexes durch die erzeugte Hyperämie kommt und man nur kleine lokale Kniepackungen kurzfristig anwenden kann oder auf Kurzwellendurchflutungen übergehen muss.

4. Arthritis deformans (Mischform des degenerativen und entzündlichen Rheumatismus).

Liegt eine Mischform zwischen degenerativen und entzündlichen Rheumatismus



3. Parafangokochstelle in einem Krankenhaus

Handelt es sich um primäre Arthrosis- und Polyarthrosisfälle unkomplizierter Art, d. h. also ohne entzündliche Lokalreaktionen, so kann von vornherein mit einer intensiven Lokal- und Teilstäbebehandlung begonnen werden. Bei der Arthrosis deformans der Hüftgelenke wenden wir mit Vorliebe Becken-Ringpackungen an. (Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Arthrosis deformans häufig mit einem varikösen Symptomenkomplex im Rahmen der sogenannten Beintriad (1. Pedes plani et plani transversi, 2. Varicosis, 3. Arthrosis deformans der Knie- und Hüftgelenke, Adipositas! Allgemeine Bin-

vor, d. h. liegt eine primäre Arthrosis deformans mit stärkerer entzündlicher Reaktion bei Fokalinfektion oder unspezifischen Infekten vor, oder besteht eine sekundäre Arthrosis bei chronischer Polyarthritis, dann wird das Gelenkleiden wie ein entzündlicher Rheumatismus behandelt und erst nach Abklingen der akut-entzündlichen exsudativen Erscheinungen kommt eine Wärmebehandlung in Frage.

Pseudorheumatischer Formenkreis
(peripherie rheumatische Beschwerden)

5. a) Bei Infektionen bekannter Aetologie im chronischen Stadium.

- b) Nach Intoxikationen mit Blei, Alkohol usw.
- c) Nach endokrinen Störungen (Arthritis urica, Arthropathia ochronotica-Dercum).
- d) Nach Stoffwechselstörungen (Arthritis urica, Arthropathia ochronotica).
- e) Verschiedene Aetiologie (z. B. aseptische Epiphysennekrosen, Discushernien, Discopathie, Osteoporose u. a.).

Beim pseudorheumatischen Formenkreis richtet sich die Parafangobehandlung ganz nach dem Ausmass und der Art der peripheren «rheumatischen Beschwerden» und es gelten die gleichen Richtlinien wie unter I 1—4.

II. Chronische Entzündungsformen der inneren Organe

1. Chronische Pneumonien (Pneumonia chronica).

Bei sich schlecht lösenden Pneumonien hat sich im Reconvaleszentenstadium die tägliche Lokalparafangobehandlung bewährt. Sind ausgedehnte Restinfiltrate vorhanden und lässt es der Allgemeinzustand und Kreislauf zu, haben wir in diesen Fällen jeden 2. Tag Teilpackungen im Sinne einer Brust-Ringpackung durchgeführt.

2. Subakute und chronische Erkrankungen der Gallenwege und der Leber (Cholecystitis subacuta et chronica, funktionelle Cholecystopathie, Hepatopathien).

Bei subakuten und chronischen Erkrankungen der Gallenwege und der Leber sind gleichfalls Parafango-Ringpackungen empfehlenswert, die jeden 2. Tag 4—6 Wochen lang durchgeführt werden sollen.

3. Chronische Affektionen der Blase und der weiblichen Genitalorgane (Adnexitis, Parametritis, Metritis, Oophoritis u. a.).

Chronische Affektionen der Blase und der weiblichen Genitalorgane (besonders bei chronischer Adnexitis) haben wir mit

Becken-Ringpackungen behandelt (jeden 2. Tag, 4 Wochen lang). Besonders bei den Adnexitiden hat sich diese Behandlung den Kurzwellendurchflutungen als überlegen erwiesen.

Unsere experimentellen Untersuchungen (vgl. Therapeutische Umschau Juli/August 1953, Heft 4/5, Seite 49 bis 59; Dr. K. H. Jahnke: Wärmeapplikationen und ihr Wirkungsmechanismus) haben einen Teil der vielfältigen lokalen und allgemeinen Reaktionen des Organismus auf einen starken Reiz am Beispiel des Parafango di Battaglia zu analysieren und zu deuten versucht und gezeigt, dass es neben der Erzielung lokaler Hyperaemie mit Beschleunigung des Blut- und Lymphstromes und damit eines erheblichen antiphlogistischen Effektes zu einer Irritation des vegetativen Nervensystems kommt, die eine Reihe humoraler und hormonaler Reaktionen zur Auslösung bringt. Es lässt sich an unsrern Befunden ableiten, dass je nach vegetativer und hormonaler Ausgangslage mit verschiedenen dosierten Wärmereizen ein gewünschter Einfluss auf das Vegetativum und eine Funktionssteigerung, besonders von Hypophyse und Nebennierenrinde zu erreichen ist, so dass eine gesteigerte Glucocorticoidausscheidung zustande kommt, und die guten Erfolge gerade bei rheumatischen Erkrankungen tatsächlich im Sinne einer «physiologischen Cortisontherapie» erklärbar sind.

Die Besprechung der speziellen Indikationen des Parafango di Battaglia hat erneut gezeigt, welch grosse therapeutischen Möglichkeiten uns die Wärmetherapie an die Hand gibt. Wir erkennen aber auch, wie verantwortungsvoll die Durchführung von Packungs- oder Bäderkuren ist, um ohne Schädigung des Patienten bestmögliche Wirkungen zu erreichen.

(Vgl. Jahnke: *Experimentelle und klinische Studien über Wärmeapplikationen am Beispiel des Parafango di Battaglia, Aerztliche Wochenschrift, Berlin, Oktober 1953, S. 1053*).